

## Wanzen retten Binnendüne Aken a.d. Elbe

PETER GÖRICKE

Bei der Arbeit an einem Beitrag über *Menaccarus arenicola* (SCHOLTZ, 1847) hat der Autor auch die historische Nachweise und die vermutliche Fundstätte der Art („Aken/Elbe“, „Aken/Akener Sand“ sowie „Aken a. d. Elbe“ nach Sammlungsexemplaren von HEIDENREICH, SOMBURG sowie FEIGE) aus den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts bei Aken (ca. 10 km westlich von Dessau) beschrieben und aufgesucht (s. GÖRICKE 2010). Am 11. September 2010 wurde die Binnendüne Aken (MTB 4138/2; 51°51'13'' N, 12°05'50'' O) begangen. Die Binnendüne schließt sich in einer Größe von ca. 3,4 ha an eine Industriebrache im Verlauf der östlichen Ortsgrenze von Aken an. Das Gebiet befindet sich westlich der Elbe und steht als Flächennaturdenkmal und als Bestandteil des Biosphärenreservates Mittelelbe unter Schutz. *Menaccarus arenicola* wurde hier weder bei diesem Besuch, noch bei späteren Exkursionen und Untersuchungen bis zum jetzigen Zeitraum festgestellt. Stattdessen konnten am 11. September 2010 auf den noch wenigen im Gebiet erhalten gebliebenen ursprünglichen Binnendünenflächen in Deutschland und Sachsen-Anhalt seltene und mit dem Rote-Liste-Status ausgewiesene Wanzenarten wie u.a. *Rhynocoris iracundus* (PODA, 1761), *Spathocera dalmanii* (SCHILLING, 1829), *Antheminia lunulata* (GOEZE, 1778), *Jalla dumosa* (LINNAEUS, 1758) und *Pionosomus opacellus* HORVÁTH, 1895 nachgewiesen werden (s. GÜNTHER et al. 1998; SIMON et al. in Vorb.; BARTELS et al. 2004).

Die geschützte Binnendüne wies dabei einen denkbar schlechten und kritischen Erhaltungszustand auf (Abb. 1 und 2). Große Bereiche waren bzw. sind teilweise noch mit Kiefernaufwuchs aufgeforstet, obwohl die vorhandene Beschilderung im Gebiet die notwendige Offenhaltung der Flächen als Pflegemaßnahme beschreibt. Ausladende Erd- und Baustoffhalden für Wegebaumaßnahmen an der Elbe lagerten offensichtlich seit Jahren im Schutzgebiet. Die übrigen Flächen haben sich über Jahrzehnte hinweg mit Humus angereichert und entsprechen als mesophile Grünlandbrachen nicht mehr dem Charakter eines Binnendünen-Lebensraumes. Diese konträre Ausgangslage verlangte im Sinne des Schutzes und der Erhaltung der ursprünglichen Fauna und Flora umgehende Rettungsmaßnahmen. In mehreren Gesprächen und Beratungen (teils vor Ort) mit dem Amt für Naturschutz und Forsten des Landkreises Anhalt-Bitterfeld (FND-Verantwortlichkeit als Untere Naturschutzbehörde), dem Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt Forstbetrieb Anhalt (als Besitzer der Dünenfläche und der angrenzenden Waldgebiete) und dem Biosphärenreservat Mittelelbe wurde die Situation besprochen. Im Ergebnis wurde der Autor gebeten, entsprechende Rettungsmaßnahmen auszuarbeiten und vorzuschlagen. Ein diesbezüglicher Maßnahmenplan zur Erhaltung und Teilrenaturierung des FND Binnendüne Aken liegt seit Ende 2010 vor und bildet nahezu unverändert die Grundlage für eine seit September 2011 laufende Rettungsmaßnahme mit ELER-Mitteln der Europäischen Gemeinschaft.

Dazu begannen im vergangenen Jahr begleitende faunistische und botanische Untersuchungen, die Detailplanung des Pflegemanagements und die Vorgabe sowie Überwachung der praktischen Renaturierungsmaßnahmen durch das Büro für Umweltberatung und Naturschutz Dr. W. MALCHAU (Managementplanung, Projektkontrolle und -auswertung) unter Mitarbeit von M. JUNG (Erfassung Laufkäferfauna), P. GÖRICKE (Erfassung Wanzenfauna, Managementplanung und Projektbetreuung) und K. HARTENAUER (Büro RANA, vegetationskundliche Erfassung). In den Jahren 2010 und 2011 wurden über eine komplette Vegetationsperiode jeweils sechs Barberfallen auf den Schutz- bzw. Renaturierungsflächen S, D, KS, O und SF (s. Abb. 3) betrieben und monatlich geleert. Die praktischen Renaturierungsmaßnahmen begannen im Winter 2012, indem die Baustoffhalden

für Wegebaumaßnahmen in Elbnähe aus dem Flächennaturdenkmal durch eine von der Gemeinde Aken beauftragte Baufirma entfernt wurden. Als flankierende Maßnahme erfolgten im März und April 2012 Ab- und Ausholungen des Landesforstbetriebes Anhalt in den angrenzenden geschlossenen Waldbereichen im Süden zur Reduzierung der Beschattung des FND, was praktisch zu einer Vergrößerung der Binnendünenfläche um ca. 1,5 ha führte (Abb. 4). Die eigentliche Renaturierung großer Teile der Binnendüne wird hauptsächlich durch mechanisches Abplaggen und anschließendes Entsorgen der über Jahrzehnte gewachsenen Humusschichten mit überwiegend *Calamagrostis*-Bewuchs in einer Schichtdicke von ca. 10 bis 20 cm erreicht. Die entsprechenden Arbeiten erfolgen dabei auf den zu renaturierenden Flächen stück- und streifenweise zeitversetzt, um vorhandenen Faunenbestandteilen Rückzugs- und Ausweichmöglichkeiten zu bieten. Die praktischen Maßnahmen werden unter Absicherung der noch in Restbeständen erhalten gebliebenen ursprünglichen Binnendünenflächen durchgeführt. Dabei werden Pionierflächen auf der Kernschutzfläche KS mit ca. 800 m<sup>2</sup> und mehrere Kleinflächen von insgesamt ca. 500 m<sup>2</sup> sowie Halbtrockenrasenflächen mit Dünencharakter in den Zonen SF, O, D und S mit insgesamt ca. 6000 m<sup>2</sup> geschützt (siehe vorzugsweise helle Bereiche in Abb. 3). Die Renaturierungsarbeiten führt die Landschaftsbaufirma HERING/ Zörbig aus. Auf den Teilflächen S und M wurden im Juni 2012 auf ca. 4000 m<sup>2</sup> und auf der Renaturierungsfläche O Ende September 2012 ca. 5000 m<sup>2</sup> Humus mit mesophiler Pflanzenaufgabe abgeplaggt (Abb. 5). Die begleitenden Untersuchungen und die praktischen Arbeiten zur Renaturierung der Binnendüne Aken werden bis zum Ende des Jahres 2013 abgeschlossen.

Die Untersuchungen zur Wanzenfauna laufen seit zwei Jahren und bringen ständig neue Erkenntnisse und Artnachweise. Dabei werden neben den zuvor genannten Bodenfallen die bekannten Methoden zur Feststellung von Landwanzen eingesetzt. Bei den Erhebungen zu den im Gebiet vorkommenden Wanzen ist der Autor im großen Maße durch M. JUNG sowie bei Einzelexkursionen durch J. DECKERT, W. GRUSCHWITZ, CHR. RIEGER und E. WACHMANN unterstützt worden. Ohne einer Gesamtauswertung der Heteropterenfauna der Binnendüne Aken vorgreifen zu wollen, wird auf folgende bemerkenswerte Arten im Gebiet verwiesen: *Galeatus affinis* (HERRICH-SCHAEFFER, 1835) gesicherter (Neu-) Fund für Sachsen-Anhalt (GÖRICKE & JUNG 2011); *Trigonotylus pulchellus* (HAHN, 1834) Wiederfund verschollener Art in Sachsen-Anhalt und *Psallus cruentatus* (MULSANT & REY, 1852) neuer Fundort für die erstmals 2007 in Sachsen-Anhalt festgestellte Art (RIEGER & GÖRICKE 2012); *Phimodera humeralis* (DALMAN, 1823) neuer Fundort der in Deutschland und im Verbreitungsgebiet allgemein seltenen Art (GÖRICKE 2012). Die Untersuchungen zeigen weiter, dass *Rhynocoris iracundus*, *Jalla dumosa* und *Pionosomus opacellus* große und stabile Populationen auf der Binnendüne Aken aufweisen. Für die einzelnen Lebensräume der Binnendüne können u.a. folgende festgestellte Arten als charakteristisch bezeichnet werden: Pionierflächen - *Amblytulus albidus* (HAHN, 1834), *Byrsinus flavicornis* (FABRICIUS, 1794), *Geocoris dispar* (WAGA, 1839), *Phimodera humeralis*; Halbtrockenrasen - *Aelia klugii* HAHN, 1833, *Myrmecoris gracilis* (R.F. SAHLBERG, 1848), *Polymerus brevicornis* (REUTER, 1879), *Rhynocoris iracundus*; Waldsaumstrukturen - *Deraeocoris olivaceus* (FABRICIUS, 1777), *Heterocordylus erythrophthalmus* (HAHN, 1833), *Psallus cruentatus*.

Auch in anderen Tiergruppen sowie innerhalb der Flora wurden bei den Untersuchungen im Bereich der Binnendüne Aken bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde für Sachsen-Anhalt festgestellt. Zurückkommend auf die Überschrift des Beitrages gilt es jedoch festzuhalten, dass ursächlich „unsere Wanzen“ zu den Rettungsmaßnahmen auf der Binnendüne Aken geführt haben und so auch zum Überleben der übrigen Fauna und Flora beitragen.

#### Dank

Ich danke allen an den Untersuchungen zur Wanzenfauna auf der Binnendüne Aken zuvor Genannten für ihr Engagement und ihre Hilfe. Den am Gesamtrettungsprojekt entscheidend beteiligten M. JUNG und Dr. W.

MALCHAU wird im besonderen Maße gedankt. Dr. CHR. RIEGER danke ich für seine stetige Unterstützung, auch vor Ort, und W. KLEINSTEUBER für Hinweise zum Manuskript. Des Weiteren wird A. RÖSSLER und K. SCHÖPKE vom Landkreis Anhalt-Bitterfeld, W. USCHMANN und P. FRITZSCHING vom Landesforstbetrieb Anhalt, H. PANNACH vom Biosphärenreservat Mittelelbe und Dr. P. SCHNITTER vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt für die gute Zusammenarbeit und Hinweise bei der Renaturierung der Binnendüne Aken gedankt.

#### Literatur:

- BARTELS, R., GRUSCHWITZ, W. & KLEINSTEUBER, W. (2004): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera) des Landes Sachsen-Anhalt. - In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Rote Listen Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt **39**, 237-248.
- GÖRICKE, P. (2010): Zur Verbreitung und Biologie von *Menaccarus arenicola* (SCHOLTZ; 1847) (Heteroptera; Pentatomidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte: **54**, 247-251, Dresden.
- GÖRICKE, P. (2012): Zum Auftreten von *Phimodera humeralis* (DALMAN, 1823) und *Ph. flori* FIEBER, 1863 in Sachsen-Anhalt (Heteroptera, Scutelleridae). – Entomologische Zeitschrift (Stuttgart) **122**, 137-140.
- GÖRICKE, P. & M. JUNG (2011): Neue Wanzenarten (Heteroptera) in Sachsen-Anhalt. – Entomologische Nachrichten und Berichte **55**, 259-262, Dresden.
- GÜNTHER, H., HOFFMANN, H.-J., MELBER, A., REMANE, R., SIMON, H. & H. WINKELMANN (1998): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera). – In: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz **55**, 235-242, Bonn.
- RIEGER, CH. & GÖRICKE, P. (2012): Ergänzungen zur Heteropterenfauna Sachsen-Anhalts (Insecta: Hemiptera). – Entomologische Nachrichten und Berichte **56**, im Druck, Dresden.
- SIMON, H. et al. (in Vorb.): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera) der Bundesrepublik Deutschland. – Manuskript/Computerdatei, noch unveröffentlicht.

#### Anschrift des Autors:

Peter Göricke, Fasanengasse 6, D-39179 EBENDORF, e-mail: peter-goericke@web.de



Abb. 1: Der Zustand des Flächennaturdenkmals Binnendüne Aken im Oktober 2010 mit Blick vom Olberg (Fläche O) Richtung Osten, links Teile der ursprünglich erhalten gebliebenen Pionierrasenfläche KS, im Hintergrund Baustoffhalden, die Birken rechts wurden zur Senkung des Schattendrucks der Binnendüne später entfernt (Foto P. GÖRICKE)



Abb. 2: FND Binnendüne Aken im Oktober 2010 vom Standort Olberg in Blickrichtung Westen mit in Pflugreihen aufgeforstetem Kiefernaufwuchs sowie teilweise mesophilem Grünland (Foto P. GÖRICKE)

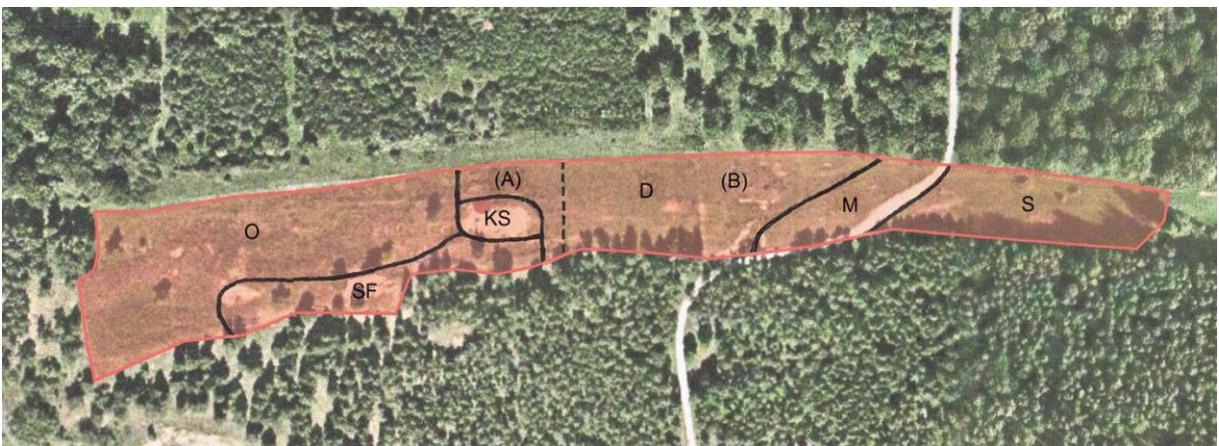


Abb. 3: Flächen- und Geländeaufteilung des FND Binnendüne Aken in unterschiedliche Schutz- und Renaturierungsbereiche (Karte Datenbank Spenderflächenkataster Sachsen-Anhalt/ Flächenplanung P. GÖRICKE)



Abb. 4: Die Binnendüne Aken im April 2012 mit Blick von Fläche S Richtung Westen, die Baustoffhalden sind entfernt und im linken Bildbereich sind die durch forstliche Maßnahmen freigestellten Flächen zu sehen, im Vordergrund sind große mesophile Bereiche erkennbar, im Hintergrund befinden sich Schornsteine der Industriebrache (Foto P. GÖRICKE)



Abb. 5: Teilfläche des Olbergs nach Abplaggen der Humusschicht und Entfernung des Kiefernaufwuchses im Oktober 2012 (Foto P. GÖRICKE)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Göricke Peter

Artikel/Article: [Wanzen retten Binnendüne Aken a.d. Elbe 11-15](#)